

Liebe Leserinnen und Leser,

Ursprünglich ist es für einen freien Mann, der zur Zeit Jesu lebte, nicht üblich gewesen, einem anderen Menschen zu dienen. So etwas war geradezu unpassend. Dieses Bild änderte sich schon bald nach Jesu Tod.

Die Menschen begreifen, daß Jesu als ihr Diener gestorben ist. „Ich bin unter euch wie ein Diener.“ Dieses Jesu-Wort kommt den ersten Christen ins Gedächtnis. Und so gehört das dienende, helfende Handeln schon bald zum Lebensstil der Christen dazu.

Es ist selbstverständlich, daß hilfreiche Gemeindeglieder den Hilfsbedürftigen zur Seite stehen. Das wird als fürsorglicher, opferbereiter Liebesdienst gesehen, der ausdrücklich Jesu zuliebe praktiziert wird. Das sind die Wurzeln des dia-konischen, des helfenden Handelns. Von jeher fand Diakonie in der christlichen Familie und Nachbarschaft statt. Später kamen die kirchlichen Orden und von den Kirchen finanzierten Armenpfleger dazu. Diakonie heute – das sind verschiedene Initiativen, in einem Dachverband organisiert. Das Anliegen ist immer noch das gleiche. Die Verkündung der Menschenfreundlichkeit Gottes. Diakonie macht sich stark für andere. Sie ist Lebensäußerung der evangelischen Kirchen.

In der Diakonie sind dienende Frauen und Männer im Haupt- und Ehrenamt tätig. Ich bin dankbar für sie und für alle Menschen, die anderen helfen. Durch sie spüren wir, wie Gott sich unsere Welt vorgestellt hat: als Lebensraum für alle.



Diakonie

Metje Steinau

GEMEINDEBRIEF NR. 90

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Kornelimünster - Zweifall, Schleckheimer Str. 12-16, 52076 Aachen - Kornelimünster, ☎ 02408 / 3282, FAX 02408 / 6199
Verantwortlicher Redaktionskreis: Harald Bauch (Gestaltung), Hannelore Ehrhardt, Harald Fenske (verantwortlicher Redakteur), Günther Haack, Ute Hoffmann, Elvira Pralle, Andreas Reiner, Hans-Jürgen Sünner.
Druck: „WABe“ Druck, Aachen, Auflage: 2.800 Stk., Abgabe kostenlos